

ernst. Ich will Ihnen sagen, weshalb ich mich vermählen will. Mögen Sie mir zuhören.

Ich bin ganz Ohr, Mylord. Aber erst— sehen wir uns!

Er führte den Lord zum Divan und nahm ihm gegenüber auf einem Lehnstuhl Platz, die kleinen funkelnden Augen theilnehmend auf den Lord gerichtet, der trübe und sinnend vor sich hinstarrte.

Sprechen Sie jetzt, mein theurer Freund, und sey Sie meines innigsten Theils gewiß, sagte der Marquis herzlich.

Der Lord richtete sein Haupt langsam empor, und sein Antlitz hatte jetzt den Ausdruck cruster Entschlossenheit und ruhiger Würde.

Ich will sprechen, ich will Ihnen alles vertrauen, sagte er feierlich. Ich will Ihnen eine Geschichte erzählen, von der ich weiß, daß sie Ihr edles und großmüthiges Herz rühren wird. Aber Sie müssen mir verzeihen, wenn das, was ich Ihnen zu sagen habe, Ihre Zeit in Anspruch nimmt, denn ich muß etwas ausführlich seyn, damit Sie mich ganz verstehen können.

Entschuldigen Sie sich nicht, Mylord, sondern erzählen Sie, rief der Marquis lebhaft.

Der Lord Marschall verbeugte sich und begann: Ich muß mit dem Beginn des siebenjährigen Krieges anfangen. Sie kennen die traurige Geschichte des Prinzen August Wilhelm? Der König, welcher die Schlacht bei Collin verlieren hatte, wandte sich nach Sachsen und vertraute den größten Theil seiner Armee, der auf der linken Seite von Prag gestanden, seinem Bruder August Wilhelm an, damit dieser sie auch nach Sachsen führe, wo die beiden Heeres-Abtheilungen sich vereinigen sollten. Sie kennen diesen traurigen Rückzug des Prinzen. Sie wissen, daß, als er endlich bei dem König anlangte, seine fünfundzwanzigtausend Mann starke Armee auf weniger als fünftausend Mann zusammengeschnitten war.

Wohl weiß ich das, rief der Marquis. Der König war voll Verzweiflung und Schmerz. Jeder seiner Briefe an mich erfüllte mein Herz mit Gram und Entsetzen, denn er zeigte mir, wie tief diese Heldenseele gebeugt war. Und es war nicht der Kummer um eine verlorene Schlacht, welcher ihn bedrückte, sondern der tiefe Gram um die Tausende seiner Unterthanen, die in Jammer und Noth, in Frost und Hunger auf diesem fürchterlichen Rückzuge umkamen. Seine Strenge und sein Zorn waren nichts weiter als die Trauer um seine gefallenen Kinder.

Auch sey es fern von mir, den König anzuklagen, rief Lord Marschall lebhaft. Sein Zorn war gerecht. Er traf aber nicht bloß den Prinzen Au-

gust Wilhelm, sondern fast noch härter die Generale. Einer von ihnen, der General von Belden, einer der tapfersten und einsichtsvollsten Offiziere, galt für des Prinzen vertrautesten Freund, und man machte ihn daher mit verantwortlich dafür, daß der Prinz nicht mit seinem Heere, wie es der König befohlen, die große Kaiserstraße nach Sachsen eingeschlagen, sondern auf Nebenstraßen und in das Gebirge hinein sich gewagt hatte, wo die Kanonen und die Pferde stecken blieben und die Menschen scharenweise in Abgründe hinabstürzten, welche vom Schnee bedeckt und also unsichtbar waren. Der General von Belden, sagte man, habe dem Prinzen diese Idee angegeben, man erzählte von einer heftigen Unterredung, die der Prinz mit dem General in seinem Zelte gehabt und in Folge deren er den Befehl gegeben, den Weg durch das Gebirge zu nehmen.

[Fortsetzung folgt.]

„Während der Schlacht bei Solferino,“ so erzählte ein prahlerischer Zuave, „erhielt ich eine Kugel in den Arm; ich hatte Geistesgegenwart genug, sie wieder heraus zu ziehen, in meine Büchse zu laden und den Feind damit zu erschießen, der sie mir gesandt hatte.“ — „O, das ist gar nichts,“ versetzte ein Veltigeur; „ich zerbiß jede Kugel, die mich traf, in zwei Theile und da mich zwanzig trafen, so habe ich damit vierzig Feinde erlegt.“

München. Von dem kürzlich verstorbenen Domkapitular Franz Seraph Mayr ist es bekannt, daß ihm die Gabe des Witzes in hohem Grade zu eigen war und oft heilsamen Gebrauch davon machte. Einst kam ein Bekannter aus der Studienzeit zu ihm auf Besuch, da er noch in Rosenheim war. In einer größeren Versammlung kam der neue Ankömmling alsbald seine dumme Weisheit aus und sprach: „Ich glaub' nur was ich sehe; Gott sehe ich nicht, drum glaub' ich auch nicht an ihn.“ Sogleich stellte Franz Seraph Mayr die Frage an ihn: „Herr haben Sie ihren Verstand schon gesehen?“ Als er nicht antworten konnte, erklärte Mayr unter allgemeinem Gelächter: „Dann erlauben Sie mir zu glauben, daß Sie keinen Verstand haben!“

Fruchtpreise.

Winnenden, den 8. Dezember 1859.

Fruchtartungen.	höchste		mittl.		niedst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen pr. Eßl.	15	12	—	—	—	—
Dinkel	6	17	5	42	5	31
Haber	7	6	6	6	5	9
Gerste pr. Eßl.	1	16	1	12	1	4
Weizen	—	—	—	—	—	—
Reggen	1	44	1	40	1	30
Welschern	1	44	1	40	—	36
Werbobnen	1	41	1	40	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. W. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 99.

Samstag den 17. Dezember

1859.

Amthche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Vermögens-Ausfolge.

Die Halbgeschwister Gottlieb Wahler und Rosine Heß von Schnaitz, ersterer amte 1839 und letztere im Jahre 1857 nach Nordamerika gereist und beide nun in Pittsburg im Staate Pennsylvanien ansäßig, bitten um Ausfolge ihres noch im Lande befindlichen Vermögens. Etwas Ansprüche sind daher

binnen 30 Tagen bei unterzeichneter Stelle vorzubringen, widrigenfalls die betreffenden Personen sich die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile selbst zuzuschreiben hätten.

Den 14. Dezember 1859.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf. Auswanderung und Vermögens-Ausfolge.

Die im Frühjahr 1854 nach Nordamerika gereiste Marie Barbara Häfner von Beutelsbach beabsichtigt förmlich dahin auszuwandern und ihr im Lande noch befindliches Vermögen an sich zu ziehen.

Dieserigen nun, welche Einsprachen erheben wollen, haben dieselben binnen 30 Tagen bei unterzeichneter Stelle vorzubringen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile selbst zuzuschreiben hätten.

Den 14. Dezember 1859.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Forstamt Schorndorf.

Nevier Thomashardt.

Brennholz-, Hopfenstangen- u. Verkauf.

1) Dienstag den 20. d. M. im Staatswald Hafneregart bei Hegenlohe: 55 1/2 Klafter buchen Scheiter-, Prügel- und Abfallholz, 4185 Reiswellen.

Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag Hafneregart.

2) Donnerstag den 22. d. M. im Staatswald Brand 2 bei Büchenbronn: 1 buchen Klotz 8' lang 23" stark, 49 1/2 Klafter buchen birken u. Scheiter-, Prügel- und Abfallholz, 3375 Reiswellen.

Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr im

Schlag.

3) Freitag den 23. d. M. im Staatswald Hängen: 2 1/2 Klafter buchen Holz, und 375 Reiswellen; hierauf im Brand 3: 1425 sichte Bohnensteden, 2125 sichte Hopfenstangen, 100 sichte Gerüststangen, 1/2 Klafter eichen Prügelholz, 475 Reiswellen und 5 Loose sichtenes Abfallreis auf Hausen.

Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr im Hängen zwischen Ebersbach und Büchenbronn, von wo aus man sich Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr in den nahe gelegenen Brand 3 begibt.

Schorndorf den 14. Dezbr. 1859.

Königl. Forstamt.
Blütinger.

**Forstamt Schorndorf.
Königl. Oberurbach.
Holz-Verkauf.**

Mittwoch den 28. l. M. im Staatswald Eulenberg I. beim Bärenbachhof: 1 Ailsbeerbaum 16' lang, 15" stark, 40 Klaster buchen, birken und aspen Scheiter- und Prügelholz, 1/2 Klaster tannene Scheiter, 4275 Weichhellen und Nadelreis auf Haufen geschätzt zu 80 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag.

Schorndorf den 15. Dezbr. 1859.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Die Holzpreise

für das Jahr 1860 werden in der Beilage hiemit bekannt gemacht.

Schorndorf den 9. Dezbr. 1859.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Schorndorf.

Bekanntmachung, betreffend den Einzug des älteren württembergischen Staatspapiergelds.

Von der in dem Staats-Anzeiger für Württemberg vom 15. December 1859, Nr. 296, erlassenen Bekanntmachung der Königl. Staats-Cassenverwaltung, den Einzug des älteren württembergischen Papiergelds betreffend, wird nachstehender Auszug zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und ergeht zugleich an sämtliche Untereinbringer des Kameralamts, Acciser und Unterspücker, die Weisung, die darin gegebenen Termine zur Annahme des älteren Papiergelds, sowie zu seiner Ablieferung an die unterzeichnete Stelle genau einzuhalten.

Den 15. Dezbr. 1859.

R. Kameralamt.

Auszug Erlasses R. Staats-Cassen-Verwaltung vom 13. Dec. 1859.

Da nach der Bekanntmachung des R. Finanz-Ministeriums in Nr. 289 des Staats-Anzeigers das ältere württembergische Staatspapiergeld bei allen Cassen des Staats und bei den Steuererhebungen nur noch bis zum 31. d. Mts. in Zahlung angenommen und die Einlösung desselben gegen neue Scheine oder Metallgeld bei der Obereinnahme der Staatshauptkasse und sämtlichen Staats-Kameralämtern nur bis zu dem bezeichneten Termin fortgesetzt wird, mithin nach Ablauf des letzteren von keiner Cassen mehr altes Papiergeld angenommen werden darf, so wird sämtlichen an die Staatshauptkasse abliefernden Specialerhebungen, wie Ein-

solus der Obereinnahmepflegen als Staats-Papiergeld hiermit aufgegeben, ihre Unterstellen, so gleich besonders anzuweisen, daß dieselben das ältere Papiergeld nur bis zum 31. December in Zahlung anzunehmen und das eingegangene unfehlbar am 2. Januar 1860, oder wenn an diesem Tage weder Post- noch Botenabgang ist, am nächsten darauf folgenden Post- oder Botentag zu schicken haben. Spätestens auf denselben Termin haben auch die Zahlungsklassiere ihre etwaigen Vorräthe an altem Papiergeld an die Kameralämter auf Abrechnung an den 1. Januar 1860 verfallenen Zeitraume abzuliefern.

Nichelberg.
Abbitte.

Ich beste hiemit dem Gemeinderath Joller in Michelberg wegen des ihm von mir geschuldeten ehrenrührigen, grundlosen Bezüchtes öffentliche Abbitte.

Den 15. Dezbr. 1859.

Schmiedmeister Dippow.
Vdt. Königl. Oberamtsgericht.
Act. B. Frif.

Schorndorf.

Bürgerausschuß-Wahl.

Die Ergänzungswahl des Bürgerausschusses wird am nächsten

Donnerstag den 22. d. M.

vorgenommen, und Morgens 8 Uhr eröffnet.

Es treten folgende Mitglieder aus demselben aus, und zwar:

- 1) Georg Adam Fischer, Wagner, Obmann.
- 2) Carl August Dösch, Bäcker.
- 3) Eberhard Vög, Schneider.
- 4) Wilhelm Vög, Instrumentenmacher.
- 5) Gottlieb Heinrich Busch, Weinjäger.
- 6) Friedrich Grossmann, Schwammwirth.
- 7) Christoph Friedrich Bübler, Saisensieder.

welche im Jahr 1857 auf 2 Jahre gewählt wurden, und bleiben folgende Mitglieder noch 1 Jahr in demselben, und zwar:

- 1) Jakob Friedrich Weil, Kaufmann.
- 2) Gottlieb Steinischel, Dreher.
- 3) Johannes Kersch, Schuhmacher.
- 4) Johannes Wälch, Metzger.
- 5) Carl Grünzweig, Apotheker.
- 6) Christian Mayer, Weinjäger.
- 7) Friedrich Simon, Gold- und Silberarbeiter.
- 8) Jakob Heller, Sonnenwirth.

welche im Jahr 1858 auf 2 Jahre gewählt wurden, Es sind also 6 Mitglieder und der Obmann zu wählen. Der Obmann kann aus der bleibenden oder neu eintretenden Hälfte gewählt werden, im ersteren Falle dauert seine Wirksamkeit bloß 1 Jahr, im letzteren Falle aber 2 Jahre.

Sämmtliche wahlberechtigten Einwohner werden nun aufgefordert, am nächsten

Donnerstag den 22. d. M.,

von Morgens 8 Uhr an, in eigener Person auf dem Rathhaus zu erscheinen, und ihre Stimmzettel in die Wahlurne niederzu-

legen. Die Stimmzettel müssen 7 neue Mitglieder enthalten, und ist auf denselben ein Mitglied aus der bleibenden oder neu eintretenden Hälfte des Ausschusses als Obmann zu bezeichnen. Wenn der Obmann aus der bleibenden Hälfte gewählt wird, so müssen gleichwohl 7 neue Mitglieder auf den Stimmzetteln bezeichnet werden.

Da die austretenden Mitglieder erst nach Jahresfrist wieder gewählt werden können, so haben die wahlberechtigten Einwohner die Namen derselben genau sich zu merken, damit keine unzulässige Stimmen einkommen. Es wird erwartet, daß die Wähler dieser Aufforderung gehörige Folge leisten, und ihre Pflicht erfüllen, damit die Wahlhandlung nicht ungebührlich verzögert wird, und nicht zu missliebigen Maßregeln gezwungen werden muß.

Schließlich wird wiederholt, daß die Wahlberechtigten in eigener Person zu erscheinen, und ihre Stimmzettel selbst in die Wahlurne niederzulegen haben, somit also solche nicht durch Kinder oder Dienstboten übergeben und angenommen werden dürfen.

Diese Bekanntmachung ist auch am Rathhaus angedruckt.

Den 17. Dezember 1859.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Die am 5. d. M. gewählten 5 Mitglieder des Gemeinderaths werden, nachdem keine Einsprache gegen die Gültigkeit dieser Wahl gemacht worden ist, am nächsten

Montag den 19. d. M.

Morgens 8 Uhr

in öffentlicher Sitzung des Gemeinderaths und Bürgerausschusses beidigt werden, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 17. Dezember 1859.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf.

Eine als gefunden übergebene Wagenfelle kann der Eigenthümer binnen 15 Tagen hier abholen.

Den 15. Dezbr. 1859.

Stadtschultheißenamt.
Palm

Unterurbach.

Obereinnahme-Schreiben.

Wirtschafts-Verkauf.

Die zum Nachlaß der Carl Friedr Stein's Wittve gehörige Wirtschaft zum Löwen dahier, ist nebst Zugehör nunmehr um 5900 fl. verkauft, und kommt am

Thomas-Feiertag den 21. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in einmaligen Aufstreich, wobei der Zuschlag sogleich erfolgt.

Masse-Verwaltung.

**Amts-Notariats-Bezirk Beutelsbach.
(Gläubiger-Aufruf.)**

Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirkes theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung den betreffenden Orts-Vorständen anzuzeigen.

Nichelberg.

V. A. Christian's Ehefrau, Event. Ehlg.
Wöllinger, Johann Adam, Verm. Ueberg.
Beutelsbach.

Koch, Johannes, Verm. Ueberg.

Gerabstetten.

Schaal, Jeremias Jakob, Real- und Event. Ehlg.
Scholt, Jg. Fr. Wdt., Verm. Ueberg.

Grumbach.

Heumann, Johannes Kinder, Verm. Separat.

Baltmannsweiler.

Pracht, Michael, Schusters Ehefrau, Event. Ehlg.

Palm, Georg Math's Ehefrau, do.

Schnaitz.

Riesel, Johann Georg in Baach, Real Ehlg.

Den 3. December 1859.

R. Amtsnotariat. Fischer.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pfösch auf 7 Nächte im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Da ins hiesige Kornhaus 2 Sackträger nothwendig werden, haben sich Lusttragende in Wälde zu melden bei

Kornhauspächter Heeg.

Einen schönen und guten Säulen-Ofen ammt Rohr, im Zimmer heizbar, verkauft Apotheker Palm.

Schorndorf.

Bei Unterzeichnetem ist von heute an und fortwährend fettes

Wastochsenfleisch

zu haben, per Pfund 12 kr.

Wafser.

Bunte

Filz-Schuhe

empfiehlt in schöner Auswahl

Kaufmann Buchl
in Beutelsbach.

Schorndorf.

Zwischen Schorndorf und Oberberken ist ein Papierchein mit 5 fl. verloren gegangen, der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben bei

der Redaction

Landwirthschaftl. Verein.
 Am Thomas-Feiertag, den 21. d. Mts.
 Nachmittags 1 Uhr, findet eine Plenarver-
 sammlung des Vereins im Gasthof zum Adler
 in Winterbach statt. Da es sich dabei haupt-
 sächlich um die Frage wegen Besetzung der
 Vorstandsstelle handelt, werden die Mitglieder
 um zahlreiche Theilnahme ersucht.
 Schorndorf den 15. Decbr. 1859.

Für den Ausschuß:
 Fuchs.

Schorndorf.
 200 fl. bis 500 fl. hat gegen Versicherung
 auszuleihen

Ries, Uhrmacher.

Unterbach.
 Kaufmann Fink wünscht bei einer Gesell-
 schaft die den schw. Merkur liest, mit dem
 neuen Jahr eintreten zu können.

Hohengehren.
 Der Unterzeichnete sucht einen jungen Men-
 schen in die Lehre aufzunehmen.

Schloß, Bäckerstr.

Einen Haufen Dung zu ungefähr 3 Wä-
 gen hat zu verkaufen, wer? sagt
 die Redaktion.

Höflinswart.
 400 fl. Pflegschaftsgeld, zu 4 1/2 Prozent
 gegen gesetzliche Sicherheit hat sogleich aus-
 zuleihen

Jakob Micker, Bauer.

Schorndorf.
Anzeige.

Sonntag den 18. und Montag den 19.
 dieß hat die Seiltänzer-Gesellschaft **Neuz** die
 Ehre, auf dem hochwühlängespannten Volti-
 geur-Seil sich zu produziren. Auch wird
 sich ein Kind von 4 1/2 Jahren auf dem hohen
 Seil produziren. Anfang Nachmittags 4
 Uhr. Schauplatz beim Waldhorn. Zugleich
 wird bemerkt, daß Abends 7 Uhr in dem
 Local Waldhorn das **Kunst- und physi-
 kalische Zaubertheater** in 42 Abthei-
 lungen eröffnet wird.

Es ladet hierzu ergebenst ein
F. Neuz.



Nächsten Sonntag haben
Baßler
 Dregler, Ankele, Ehr. Menner.

Weg das Schicken und das Schreiben,
 Besser ist's in Ruh zu bleiben.
 Laßt dem Wasser nur den Lauf,
 Niemals lauft's den Berg hinauf!

Ihr seyd ungeduld'ge Kinder!
 Jedes will den Bahnhöf hinter
 Seinen Wohnsiß, 's kann nicht seyn,
 Das seht ihr doch selber ein!

Kaffet doch die Herrn vom Kochen
 Ruhig in der Sache machen:
 Ob er kommt an's unter Thor,
 Ob sie ziehen 's mittel vor!

Dech das ist der langen Rede
 Kurzer Sinn und gewiß nicht blöde,
 Daß der beste Gewinn wird seyn:
 Kommt in die Länder er hinein.

Denn von Norden, Osten, Süden,
 Alles muß die Stadt passiren;
 Da bricht jede Noth und Pein —
 Bürger wird zufrieden seyn.

Schön und wohlfeil, ist noch 's Beste,
 Was ich fast vergessen hätte;
 Denn kommt in die Länder er hinein,
 Reißt man keine Häuser ein.

Und so will ich endlich hoffen,
 Daß ich nicht umsonst gesprochen,
 Und der Bahnhof nun in Ruh'
 Sehe seinem Grundstein zu.

Charade.

Wenn in lieblich schönen Träumen
 Zaubert Dich umfangen hält,
 Und Du wahnst Dich in den Räumen
 Einer liebten Geisterwelt,
 Kannst Du an den ersten Beiden
 Dich erst'n, die Augen weiden.
 Gerne möchtest Du entschweben
 Dann des Lebens Dürftigkeit;
 Doch die Dritte wird Dich heben
 Nie zu jener Seligkeit.
 Wohl vermag auch sie zu tragen,
 Doch nur in den Erdentagen.
 Aus dem Ganzen schon vor Jahren
 Schuf der Mufen höchste Kunst,
 Formen, die wir stets bewahren
 Als das Schönste in der Kunst.
 Geist und Körper sind vereiner
 In dem Wort, das ich erschein.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von G. W. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 100.

Dienstag den 20. Dezember

1859.

Ämtliche Bekanntmachungen.



Schorndorf.
 Da gegenwärtig in Folge des
 Eisenbahnbaues die Straße von
 Großheppach nach Beutelsbach
 corrigirt wird, so ist dieselbe bis
 auf Weiteres nur für leichte Fuhrwerke fahr-
 bar. Schwere Fuhrwerke haben den Weg
 über Enderbach einzuschlagen.
 Den 19. Decbr. 1859.

R. Eisenbahnbauamt.
 Wörle.

Die Orts-Vorsteher erhalten den Auftrag,
 die vorstehende Bekanntmachung in ihren Ge-
 meinden zu veröffentlichen.

Schorndorf den 19. Decbr. 1859.

Königl. Oberamt.

H. Schlotterbeck, gef. St.-B.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.
Landwirthschaftlicher Verein.
 Nachdem die Feldgeschäfte been-
 digt, und die Abende lange gewor-
 den sind, erlaube ich mir Namens des Aus-
 schusses des landwirthschaftlichen Bezirksvereins,
 den Herren Geistlichen, Ortsvorstehern, Schul-
 Lehrern und jedem Mitgliede des Vereins das
 seit einigen Jahren von der Centralstelle für
 die Landwirthschaft angeregte und empfohlene
 landwirthschaftliche Fortbildungswesen dringend
 nahe zu legen. Der Nutzen landwirthschaftli-
 cher Fortbildungsschulen läßt sich nicht ver-
 kennen, und hat dieses Institut bereits guten
 Eingang und Boden gefunden. Ich verweise
 darüber auf die in Circulation unter den Ver-
 einmitgliedern gelaufene Nummer 39 der Ho-
 henheimer Wochenblätter, welche einen umfas-

senden Aufsatz über Zweck und Einrichtung
 solcher Schulen und ihre bisherige Verbrei-
 tung enthält. In unserem Bezirke ist in den
 Orten Balimannsweiler, Grundach u. Schnaitz
 in anerkennenswerther Weise vorangegangen,
 mögen in weiteren Gemeinden diese Beispiele
 recht bald Nachahmung finden, zumal in man-
 chen derselben die erforderlichen Lehrkräfte wohl
 vorhanden sind. Die Centralstelle für die
 Landwirthschaft bietet solchen Voreubungen gerne
 ihre Unterstützung, ist zu Absendung eines
 landwirthschaftlichen Wanderlehrers erbötig und
 wird den Vorstehern der Fortbildungs-Anstal-
 ten, Frequenz und nachhaltigen Bestand der-
 selben vorausgesetzt, auf Verlangen ein Frei-
 exemplar der Hohenheimer Wochenblätter zu-
 kommen lassen; von Seiten des landwirth-
 schaftlichen Vereins stehen die Bücher und
 Schriften der Bibliothek zur Verfügung.

Von der Wiedereröffnung der bestehenden
 und von zweckentsprechender Neuerrichtung wei-
 terer Fortbildungsschulen erbitte ich mir Mit-
 theilung unter Benennung der Vorstände, An-
 gabe der Zahl der Teilnehmer und mit kur-
 zer Darstellung über Einrichtung des Unter-
 richts unter Beifügung etwaiger Wünsche von
 Lehrbüchern, um sofort der Centralstelle Vor-
 trag machen zu können.

Schorndorf den 17. Decbr. 1859.

Für den Ausschuß:
 Fuchs.



Schorndorf.
 Ein solider Knecht, der gut mit
 Pferden umzugehen versteht, findet
 sogleich oder bis Weihnachten eine
 Stelle auf dem Lande; guter Verdienst und
 gute Behandlung wird zugesichert.

Das Nähere bei
 Rothgerber Ziegler's Wittwe.